

<b>TEIL A: Text</b>			
Zeile			
1	<b>Übungstext: Malen hilft dem Gedächtnis auf die Sprünge</b>		
5	Wer Begriffe oder Definitionen malt statt sie aufzuschreiben, <u>behält</u> sie offenbar besonders gut in Erinnerung. Das <u>gilt</u> vor allem für ältere Menschen und für Demenzkranke. Wenn wir uns Dinge einprägen wollen, dann könnte es hilfreich sein, sie einfach aufzumalen. Das berichten Wissenschaftler von der University of Waterloo um die Psychologin Myra A. Fernandes im Fachmagazin »Current Directions in Psychological Science«. Das Team <u>hatte</u> in mehreren Studien dem Erinnerungsvermögen von Probanden <u>nachgespürt</u> . Dabei entdeckten die Forscher, dass Versuchspersonen eine Liste mit Begriffen wie »LKW« oder »Birne« besser im Gedächtnis behielten, wenn sie aufgefordert wurden, diese zu zeichnen. Sollten die Teilnehmer die Wörter stattdessen mehrfach aufschreiben, im Geiste visualisieren oder Bilder der betreffenden Gegenstände betrachten, war das nicht annähernd so effektiv. Auch beim Einprägen von Definitionen zahlte sich der Griff zu Bleistift und Papier aus: Was sich zum Beispiel hinter einem Isotop <u>verbirgt</u> , konnten die Versuchspersonen sich ebenfalls besser merken, wenn sie die Erklärung künstlerisch umsetzen und nicht einfach nur abschreiben mussten. (...)		
10	Fernandes vermuten, dass Malen als Gedächtnisstütze deshalb so gut funktioniert, weil es sowohl eine visuelle als auch eine motorische Komponente enthält. (...) Weitere Studien sollen nun zeigen, ob sich Malen als Gedächtnistechnik auch bei komplexeren gedanklichen Konzepten oder etwa bei Terminen, die man in Erinnerung behalten möchte, als nützlich erweist. (gekürzt)		
15			
20			
	Quelle: <a href="https://www.spektrum.de">https://www.spektrum.de</a>		
<b>TEIL A: Aufgaben zum Text</b>			
<b>Lesen Sie den Text!</b>			

<b>IA</b>	<p>(a) Bestimmen Sie die unterstrichene Verbform „<i>hatte nachgespürt</i>“ (Z. 6-7) nach allen grammatischen Kategorien.</p> <p>_____</p> <p>(b) Ergänzen Sie die unterstrichenen Verbformen „<i>behält</i>“ (Z. 2), „<i>gilt</i>“ (Z. 3) und „<i>verbirgt</i>“ (Z. 13) in die untenstehende Tabelle. Ergänzen Sie dann alle restlichen Formen.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: center;">Infinitiv</th> <th style="text-align: center;">3. P. Sg. Präsens</th> <th style="text-align: center;">3. P. Sg. Präteritum</th> <th style="text-align: center;">3. P. Sg. Perfekt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="height: 20px;"> </td> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"> </td> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"> </td> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>	Infinitiv	3. P. Sg. Präsens	3. P. Sg. Präteritum	3. P. Sg. Perfekt													<b>IIb.</b>
Infinitiv	3. P. Sg. Präsens	3. P. Sg. Präteritum	3. P. Sg. Perfekt															

2A	<p>(a) Wie sind die folgenden Wörter entstanden? Bestimmen Sie (nur) die Wortbildungsart.</p> <p><b>Malen (Z. 1)</b> _____</p> <p><b>Griff (Z. 12)</b> _____</p> <p>(b) Nehmen Sie die morphologische IC-Analyse des Wortes <b>Teilnehmer</b> in Zeile 10 vor.</p>		<b>12b.</b>
3A	<p>Geben Sie eine vollständige valenzgrammatische Analyse des kursiv gedruckten Satzes in Zeilen 2-3 (<i>Wer Begriffe ... in Erinnerung.</i>) im Hinblick auf den Gesamtsatz sowie die Funktion und die Form der Satzglieder, auch im Nebensatz (mit Valenzanalyse der Prädikate). Analysieren Sie alle Satzglieder bis zur Attributebene auch im Nebensatz. Bestimmen Sie auch Satzart, Satztyp und Satzform.</p>		<b>20b.</b>
4A	<p>Erläutern Sie den Begriff „Textsorte“ (siehe Textlinguistik). Wählen Sie eine beliebige Textsorte aus und nennen Sie 4 typische Merkmale dieser Textsorte.</p>		<b>7b.</b>

<b>TEIL A: Text - řešení</b>			
Zeile			
1	<b>Übungstext: Malen hilft dem Gedächtnis auf die Sprünge</b>		
5	<p>Wer Begriffe oder Definitionen malt statt sie aufzuschreiben, <u>behält</u> sie offenbar besonders gut in Erinnerung. Das <u>gilt</u> vor allem für ältere Menschen und für Demenzkranke.</p> <p>Wenn wir uns Dinge einprägen wollen, dann könnte es hilfreich sein, sie einfach aufzumalen. Das berichten Wissenschaftler von der University of Waterloo um die Psychologin Myra A. Fernandes im Fachmagazin »Current Directions in Psychological Science«. Das Team <u>hatte</u> in mehreren Studien dem Erinnerungsvermögen von Probanden <u>nachgespürt</u>. Dabei entdeckten die Forscher, dass Versuchspersonen eine Liste mit Begriffen wie »LKW« oder »Birne« besser im Gedächtnis behielten, wenn sie aufgefordert wurden, diese zu zeichnen. Sollten die Teilnehmer die Wörter stattdessen mehrfach aufschreiben, im Geiste visualisieren oder Bilder der betreffenden Gegenstände betrachten, war das nicht annähernd so effektiv. Auch beim Einprägen von Definitionen zahlte sich der Griff zu Bleistift und Papier aus: Was sich zum Beispiel hinter einem Isotop <u>verbirgt</u>, konnten die Versuchspersonen sich ebenfalls besser merken, wenn sie die Erklärung künstlerisch umsetzen und nicht einfach nur abschreiben mussten. (...)</p> <p>Fernandes vermuten, dass Malen als Gedächtnisstütze deshalb so gut funktioniert, weil es sowohl eine visuelle als auch eine motorische Komponente enthält. (...) Weitere Studien sollen nun zeigen, ob sich Malen als Gedächtnistechnik auch bei komplexeren gedanklichen Konzepten oder etwa bei Terminen, die man in Erinnerung behalten möchte, als nützlich erweist. (gekürzt)</p> <p>Quelle: <a href="https://www.spektrum.de">https://www.spektrum.de</a></p>		
10			
15			
20			
<b>TEIL A: Aufgaben zum Text</b>			
<b>Lesen Sie den Text!</b>			

<b>IA</b>	<p>(a) Bestimmen Sie die unterstrichene Verbform „<i>hatte nachgespürt</i>“ (Z. 6-7) nach allen grammatischen Kategorien.</p> <p>3. Person Singular Plusquamperfekt Indikativ Aktiv</p> <p>(b) Ergänzen Sie die unterstrichenen Verbformen „<i>behält</i>“ (Z. 2), „<i>gilt</i>“ (Z. 3) und „<i>verbirgt</i>“ (Z. 13) in die untenstehende Tabelle. Ergänzen Sie dann alle restlichen Formen.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Infinitiv</th> <th style="text-align: left;">3. P. Sg. Präsens</th> <th style="text-align: left;">3. P. Sg. Präteritum</th> <th style="text-align: left;">3. P. Sg. Perfekt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>behalten</td> <td>behält</td> <td>behielt</td> <td>h. behalten</td> </tr> <tr> <td>gelten</td> <td>gilt</td> <td>galt</td> <td>h. gegolten</td> </tr> <tr> <td>verbergen</td> <td>verbirgt</td> <td>verbarg</td> <td>h. verborgen</td> </tr> </tbody> </table>	Infinitiv	3. P. Sg. Präsens	3. P. Sg. Präteritum	3. P. Sg. Perfekt	behalten	behält	behielt	h. behalten	gelten	gilt	galt	h. gegolten	verbergen	verbirgt	verbarg	h. verborgen	<b>11b.</b>
Infinitiv	3. P. Sg. Präsens	3. P. Sg. Präteritum	3. P. Sg. Perfekt															
behalten	behält	behielt	h. behalten															
gelten	gilt	galt	h. gegolten															
verbergen	verbirgt	verbarg	h. verborgen															

<p><b>2A</b></p>	<p>(a) Wie sind die folgenden Wörter entstanden? Bestimmen Sie (nur) die Wortbildungsart.</p> <p><b>Malen (Z. 1)</b> Konversion  <b>Griff (Z. 12)</b> implizite Derivation/implizite Ableitung</p> <p>(b) Nehmen Sie die morphologische IC-Analyse des Wortes <b>Teilnehmer</b> in Zeile 10 vor.</p> <div style="text-align: center;"> <pre> graph TD     A[Teilnehmer] --- B[Teilnehmer]     A --- C["0-Allomorph, FM (NOM, Mask., Pl.)"]     B --- D[teilnehm-]     B --- E["{-er} WBM, Substantiv-Bildung"]     D --- F["BM {teil-}"]     D --- G["{nehm-} BM"]             </pre> </div>	<p><b>12b.</b></p>
<p><b>3A</b></p>	<p>Geben Sie eine vollständige valenzgrammatische Analyse des kursiv gedruckten Satzes in Zeilen 2-3 (<i>Wer Begriffe ... in Erinnerung.</i>) im Hinblick auf den Gesamtsatz sowie die Funktion und die Form der Satzglieder, auch im Nebensatz (mit Valenzanalyse der Prädikate). Analysieren Sie alle Satzglieder bis zur Attributebene auch im Nebensatz. Bestimmen Sie auch Satzart, Satztyp und Satzform.</p>	<p><b>20b.</b></p>
	<p>Satzart: Aussagesatz                  Satztyp: Spannsatz im Nebensatz, Kernsatz im Hauptsatz                  Satzform: Komplexer Satz. Hypotaxe. Ein Nebensatz ist einem Hauptsatz untergeordnet.</p> <div style="text-align: center;"> <pre> graph TD     A[HS1] --- B["Prädikat: behält (einfach, einteilig)"]     A --- C["Valenzträger: behalten (wer? was? wo?)"]     C --- D["Wer ... aufzuschreiben"]     C --- E[sie]     C --- F[offenbar]     C --- G[besonders gut]     C --- H[in Erinnerung]     D --- I["obl. NOM-ER"]     D --- J["satzförmig"]     E --- K["obl. AKK-ERG"]     E --- L["pronominal"]     F --- M["Angabe"]     F --- N["modal"]     F --- O["adverbial"]     G --- P["Angabe"]     G --- Q["modal"]     G --- R["adjektivisch"]     H --- S["Angabe"]     H --- T["lokal"]     H --- U["präpositional"]             </pre> </div>	

	<p style="text-align: center;">NS1</p> <p style="text-align: center;">Prädikat: malt (einfach, einteilig) Valenzträger: malen (wer? was?)</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: flex-start;"> <div style="text-align: center;"> <p>Wer</p> <p>Obl. NOM-ERG</p> <p>pronominal</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>Begriffe oder Definitionen</p> <p>fak. AKK-ERG</p> <p>substantivisch</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>statt sie aufzuschreiben</p> <p>Angabe</p> <p>substitutiv</p> <p>IK</p> </div> </div> <p style="text-align: center;">IK (statt)</p> <p style="text-align: center;">Valenzträger: aufschreiben (wer? was?)</p> <div style="display: flex; justify-content: center; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div style="text-align: center; margin-right: 20px;"> <p>sie</p> <p>obl. AKK-ERG</p> <p>pronominal</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>*UG aufgrund der IK</p> </div> </div> <p>Attribute: besonders gut, besonders ist ein vorangestelltes, adverbiales Attribut zum adjektivischen Kern „gut“</p>		
4A	<p>Erläutern Sie den Begriff „Textsorte“ (siehe Textlinguistik). Wählen Sie eine beliebige Textsorte aus und nennen Sie 4 typische Merkmale dieser Textsorte.</p> <p>Textsorte = eine Gruppe von Texten, die ähnliche Eigenschaften aufweisen</p> <p>Beispiel: Kochrezept</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- besteht aus zwei Teilen: Zutaten und Beschreibung</li> <li>- der Teil Zutaten ist meistens stichwortartig formuliert</li> <li>- der Teil Beschreibung enthält meistens Formulierungen mit „man + Konjunktiv I“</li> <li>- in dieser Textsorte überwiegt die Appellfunktion und die Informationsfunktion</li> </ul>		7b.

## TEIL B: Text

**H. Heine: Die schlesischen Weber (1844)**

Im düstern Auge keine Träne,  
 Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:  
 »Deutschland, wir weben dein Leichentuch,  
 Wir weben hinein den dreifachen Fluch –  
 Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem Gotte, zu dem wir gebeten  
 In Winterskälte und Hungersnöten  
 Wir haben vergebens gehofft und geharrt,  
 Er hat uns geäfft und gefoppt und genarrt –  
 Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem König, dem König der Reichen,  
 Den unser Elend nicht konnte erweichen,  
 Der den letzten Groschen von uns erpreßt,  
 Und uns wie Hunde erschießen läßt –  
 Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem falschen Vaterlande,  
 Wo nur gedeihen Schmach und Schande,  
 Wo jede Blume früh geknickt,  
 Wo Fäulnis und Moder den Wurm erquickt –  
 Wir weben, wir weben!

Das Schiffchen fliegt, der Webstuhl kracht,  
 Wir weben emsig Tag und Nacht –  
 Altdeutschland, wir weben dein Leichentuch,  
 Wir weben hinein den dreifachen Fluch,  
 Wir weben, wir weben!«

## TEIL B: Aufgaben zum Text

<b>1B</b>	Beschreiben Sie den Text aus formaler Sicht. Finden Sie im Gedicht die <i>Anapher</i> und die <i>Alliteration</i> .	<b>15b.</b>
<b>2B</b>	Suchen Sie im Gedicht die Merkmale der literarischen/künstlerischen Richtung Junges Deutschland aus. Was wissen Sie über diese Richtung?	<b>20b.</b>
<b>3B</b>	Interpretieren Sie das Gedicht! Wie hängt die formale Seite des Textes mit dessen Inhalt zusammen? Aufgrund des Textes erklären Sie die Begriffe <i>Zeitgedicht</i> und <i>Rollengedicht</i> (Bezogen auf den hier thematisierten Aufstand der Schlesischen Weber 1844)	<b>15b.</b>

TUL-FP: katedra německého jazyka

kód studenta: .....

**PŘIJÍMACÍ TEST DO NAVAZUJÍCÍHO MAGISTERSKÉHO STUDIA**

**VARIANTA A/2021**

max. 100 bodů/ Σ .....

A. část lingvistická: 50 bodů

B. část literárně-vědná: 50 bodů

--	--	--	--

<b>TUL-FP: katedra německého jazyka</b>	<b>kód studenta: .....</b>
<b>PŘIJÍMACÍ TEST DO NAVAZUJÍCÍHO MAGISTERSKÉHO STUDIA</b>	
<b>VARIANTA A/2021</b>	<b>max. 100 bodů/ Σ .....</b>
A. část lingvistická: 50 bodů	B. část literárně-vědná: 50 bodů



<b>TUL-FP: katedra německého jazyka</b>	<b>kód studenta: .....</b>
<b>PŘIJÍMACÍ TEST DO NAVAZUJÍCÍHO MAGISTERSKÉHO STUDIA</b>	
<b>VARIANTA A/2021</b>	<b>max. 100 bodů/ Σ .....</b>
A. část lingvistická: 50 bodů	B. část literárně-vědná: 50 bodů

<b>TEIL B: Text - řešení</b>
------------------------------

	<p><b>H. Heine: Die schlesischen Weber (1844)</b></p> <p>Im düstern Auge keine Träne,          Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:          »Deutschland, wir weben dein Leichentuch,          Wir weben hinein den dreifachen Fluch –          Wir weben, wir weben!</p> <p>Ein Fluch dem Gotte, zu dem wir gebeten          In Winterskälte und Hungersnöten          Wir haben vergebens gehofft und geharrt,          Er hat uns geäfft und gefoppt und genarrt –          Wir weben, wir weben!</p> <p>Ein Fluch dem König, dem König der Reichen,          Den unser Elend nicht konnte erweichen,          Der den letzten Groschen von uns erpreßt,          Und uns wie Hunde erschießen läßt –          Wir weben, wir weben!</p> <p>Ein Fluch dem falschen Vaterlande,          Wo nur gedeihen Schmach und Schande,          Wo jede Blume früh geknickt,          Wo Fäulnis und Moder den Wurm erquickt –          Wir weben, wir weben!</p> <p>Das Schiffchen fliegt, der Webstuhl kracht,          Wir weben emsig Tag und Nacht –          Altdeutschland, wir weben dein Leichentuch,          Wir weben hinein den dreifachen Fluch,          Wir weben, wir weben!«</p>		
	<b>TEIL B: Aufgaben zum Text</b>		

<b>1B</b>	Beschreiben Sie den Text aus formaler Sicht. Finden Sie im Gedicht die <i>Anapher</i> und die <i>Alliteration</i> .		<b>15b.</b>
<b>2B</b>	Suchen Sie im Gedicht die Merkmale der literarischen/künstlerischen Richtung Junges Deutschland aus. Was wissen Sie über diese Richtung?		<b>20b.</b>
<b>3B</b>	Interpretieren Sie das Gedicht! Wie hängt die formale Seite des Textes mit dessen Inhalt zusammen? Aufgrund des Textes erklären Sie die Begriffe <i>Zeitgedicht</i> und <i>Rollengedicht</i> (Bezogen auf den hier thematisierten Aufstand der Schlesischen Weber 1844)		<b>15b.</b>

**Lösung:**

- 1) Das Gedicht besteht aus fünf Strophen, je nach fünf Versen. Die Verse sind nach dem Schema *aabbc* gereimt, jede Strophe endet mit einem Refrain („Wir weben, wir weben“). Was die Metrik des Gedichtes betrifft, so ist hier die Tendenz zum alternierenden, jambischen Metrum zu betrachten; ebenso der Rhythmus des Gedichtes wirkt regelmäßig, sodass er auch auf den realen Rhythmus eines Webstuhls verweist.

Anapher: Wir weben hinein den dreifachen Fluch / Wir weben, wir weben

Alliteration (z. B.): Wir weben, wir weben; gehofft und geharrt

- 2) Das Gedicht wurde in dem Jahr 1844 geschrieben und es reagiert auf die konkreten Zeitereignisse, nämlich auf den Aufstand der schlesischen Weber. In dem Sinne ist der Text auch zeitkritisch, es formuliert offen die sozialen Probleme der in den ersten Fabriken arbeitenden Leute, deren materielle Ausbeutung. Eine solche Offenheit ist für die literarische Richtung des sgn. Jungen Deutschlands typisch, im Unterschied zu literarischem Biedermeier, der auf jede offene Kritik verzichtet. Das Gedicht wurde als Flugblatt verbreitet und als politische Provokation unter Gefängnisstrafe verboten. Zu Wichtigen Autoren dieser literarischen Epoche gehören u.a.: Georg Büchner, Ludwig Börne, Karl Gutzkow, Georg Herwegh u.a.
- 3) In dem Gedicht werden die arbeitenden Weber dargestellt (erste Strophe) und folgendermaßen werden auch drei große Instanzen verflucht, nämlich der Gott, der preußische König, sowie das ganze Vaterland. Denn bei keiner von diesen Instanzen finden die Weber Unterstützung: Sowohl der Gott als auch der König lassen sie hungern (z. B. schlechte Kartoffelernte 1844 – „In Winterskälte und Hungersnöten“, der König verbietet alle Proteste und unterstützt nur die Reichen – „Ein Fluch dem König, dem König der Reichen“), womit das alte Vaterland („Altdeutschland“) auch zugrunde gehen würde: „Altdeutschland, wir weben dein Leichentuch“. Heine beschreibt also die Verzweiflung und wachsende Wut der armen Leute – und dies hängt auch sehr eng mit der Form des Gedichtes zusammen: Das Gedicht bzw. das Lied hat einen wiederholenden Charakter, die Wut aber auch die Kraft steigert sich gerade durch diese Wiederholung. Damit korrespondieren auch die zahlreichen Alliterationen und der „krachende“ Rhythmus des Liedes.

Ferner ist auch bemerkenswert, dass hier das lyrische Ich durch ein kollektives Ich ersetzt wird, welches mit dem auktorialen Subjekt freilich nicht korrespondiert. Es handelt sich also um ein *Rollengedicht*, wo der Dichter die Rolle einer anderen Person bzw. anderer Personen vertritt. Dies ist sicher als Solidarität mit den armen Arbeitern zu interpretieren, was den Autor den damals sehr aktuellen marxistischen Tendenzen nahe bringt (das Gedicht wurde ja auch in Marx' Zeitschrift „Vorwärts“ veröffentlicht.) Zugleich ist das Gedicht auch als *Zeitgedicht* zu verstehen, als politischer Text, der auf konkrete Zeitereignisse reagiert – und dadurch auch auszulegen ist.